



Lehrstunde mit Artemis

Ahnenbelastungen – Tragen wir wirklich das Leben unserer Vorfahren mit uns?

Im Lehrraum ist es ungewöhnlich ruhig.

Zoro schläft zusammengerollt auf seiner Decke.

Mogli knabbert gemütlich an einem Zweig und schaut aus dem Fenster.

Plötzlich fliegt die Tür mit einem lauten Knall auf.

„MOOOOGLIIIIIII! ZOOOOOROOOOO!!“

Arthemis stürmt herein, völlig außer Atem.

„Ein Menschlein!! Ein Menschlein!! Es hat mich gefragt!! Mich!! Also... uns! Aber irgendwie auch mich!! Ich bin jetzt wirklich ein Vertrauenskobold! Das ist SO SCHÖN!! Ich freue mich sooo doll!!“

Er hüpfte wie ein Flummi durch den Raum.

„Es hat wieder eine Frage gestellt! Eine echte Frage! Eine Herzensfrage! Das heißt, es vertraut uns! Bergi wird sich bestimmt auch freuen! Ich muss sofort alles vorbereiten! Sofort! Gleich! Jetzt!“

Zoro hebt verschlafen den Kopf.

„Wuff...?“

Mogli schaut ihm gelassen hinterher.

„Ich glaube... wir warten einfach.“

„Warum?“

„Weil Artemis gleich wieder etwas macht.“

Keine zehn Sekunden später ist Artemis schon wieder verschwunden.

Im Lehrraum wird es still.

Zoro legt den Kopf wieder auf seine Pfoten.

Mogli kaut weiter.

„Drei...“

„Zwei...“

„Eins...“

Draußen hört man plötzlich Stimmen.

„Wo gehen wir denn hin?“

„Ich wollte doch eigentlich einkaufen.“

„Hat jemand meinen Gehstock gesehen?“

„Warum laufen wir eigentlich durch den Wald?“

„Junger Mann! Nun warten Sie doch mal!“

Dann fliegt die Tür erneut auf.

Und Arthemis kommt grinsend herein.

Hinter ihm...

eine Omi.

Noch eine Omi.

Ein Opi.

Noch ein Opi.

Eine Uroma.

Ein Uropa.

Noch zwei Omis.

Drei Opis.

Eine Urgroßtante.

Und ein älterer Herr, der ständig fragt:

„Sind wir schon da?“

Arthemis klatscht begeistert in die Hände.

„Sooooo! Alle da! Perfekt! Setzt euch bitte! Ja genau! Ihr da vorne! Opi, nicht einschlafen! Omi, hier ist noch ein Stuhl! Wunderbar!“

Die alten Herrschaften setzen sich völlig verwirrt im ganzen Lehrraum hin.

„Entschuldigung...“

„Wo sind wir hier eigentlich?“

„Ist das ein Kaffeekränzchen?“

„Wer ist denn dieser kleine Kobold?“

„Gibt es hier Kuchen?“

Mogli schaut sich das Schauspiel an und schüttelt langsam den Kopf.

„Ich wusste es.“

In diesem Moment öffnet sich die Tür ein drittes Mal.

Bergi schwebt herein.

Er bleibt mitten im Raum stehen.

Schaut nach links.

Schaut nach rechts.

Schaut auf die zwanzig verwirrten Omis und Opis.

Schaut Arthemis an.

„...“

„Arthemis.“

„Jaaaa?“

„Was... ist... hier... passiert?“

Arthemis strahlt.

„Ein Menschlein hat gefragt, was Ahnenbelastungen sind! Also hab ich einfach alle Ahnen zusammengesucht! Ist doch viel einfacher, wenn sie selbst erzählen, wer wen belastet!“

Bergi blinzelt.

Noch einmal.

Dann muss er so lachen, dass sein ganzer Kristallkörper leicht zu funkeln beginnt.

„Ach, Arthemis...“

„War das falsch?“

„Ein klitzekleines bisschen.“

„Die gehören gar nicht alle zu dem Menschlein?“

„Nein.“

„Oh...“

Eine Omi hebt vorsichtig die Hand.

„Ich kenne die anderen übrigens gar nicht.“

Ein Opi nickt.

„Ich auch nicht.“

„Ich wollte eigentlich nur zum Bäcker.“

Arthemis kratzt sich verlegen am Kopf.

„Ups...“

Bergi setzt sich neben ihn.

„Komm, kleiner Vertrauenskobold.“

„Dann erklären wir dem Menschlein jetzt gemeinsam, worum es bei Ahnenbelastungen wirklich geht.“

Arthemis nickt eifrig.

„Ja! Aber diesmal richtig!“

Bergi schaut liebevoll in die Runde.

„Viele Menschen glauben, Ahnenbelastungen seien eine Art unsichtbarer Fluch. Sie haben Angst, dass sie das Leid ihrer Vorfahren ihr ganzes Leben mit sich herumtragen müssen.“

„Doch so einfach ist es nicht.“

Arthemis hört aufmerksam zu.

„Jede Familie hat ihre Geschichte.“

„Jede Generation erlebt Dinge, die sie prägen.“

„Manche erleben Krieg.“

„Andere Verlust.“

„Manche wachsen mit viel Angst auf.“

„Andere lernen, niemals Gefühle zu zeigen.“

„Und wieder andere entwickeln Glaubenssätze wie:

‘Ich muss immer funktionieren.’

‘Ich darf niemandem vertrauen.’

‘Ich bin nicht gut genug.’

‘Ich muss alles alleine schaffen.’“

Arthemis nickt langsam.

„Und diese Sätze werden weitergegeben?“

„Oft ja.“

„Nicht, weil jemand sie absichtlich vererbt.“

„Sondern weil Kinder beobachten.“

„Sie übernehmen das Verhalten ihrer Eltern.“

„Und ihre Eltern haben es wiederum von ihren Eltern übernommen.“

„So entstehen Muster, die manchmal über Generationen bestehen bleiben.“

Arthemis überlegt.

„Dann ist eine Ahnenbelastung also gar nicht unbedingt etwas Mystisches?“

„Genau.“

„Manchmal steckt dahinter einfach ein altes Familienmuster, das nie hinterfragt wurde.“

„Oder eine Angst, die über viele Jahre weitergegeben wurde.“

„Oder ein Schmerz, über den niemand gesprochen hat.“

Arthemis schaut zu den vielen Omis und Opas.

„Die wollten das bestimmt gar nicht.“

Bergi lächelt.

„Nein.“

„Die meisten Menschen haben immer ihr Bestes gegeben.“

„Mit dem Wissen, den Möglichkeiten und den Erfahrungen, die sie damals hatten.“

„Niemand ist vollkommen.“

„Und genau deshalb geht es bei Ahnenarbeit nicht darum, Schuldige zu suchen.“

„Sondern darum, Zusammenhänge zu verstehen.“

Arthemis lächelt.

„Damit man irgendwann sagen kann:

Danke, dass ihr euren Weg gegangen seid.

Aber diesen alten Rucksack muss ich nicht weitertragen.“

„Genau.“

„Du darfst das Gute behalten.“

„Die Stärke.“

„Die Liebe.“

„Den Mut.“

„Die Fähigkeiten.“

„Und gleichzeitig entscheiden, dass Angst, Schuld oder alte Überzeugungen mit dir enden dürfen.“

Arthemis legt seine kleine Hand auf sein Herz.

„Liebes Menschlein... vielleicht trägst du tatsächlich manches aus deiner Familiengeschichte in dir. Aber das bedeutet nicht, dass es dein Schicksal ist.“

„Du bist nicht hier, um die Vergangenheit zu wiederholen.“

„Du bist hier, um Neues entstehen zu lassen.“

„Manchmal ist die größte Ehre für unsere Ahnen nicht, ihr Leid weiterzutragen.“

Er lächelt Bergi an.

„Sondern endlich glücklich zu werden.“

Im ganzen Lehrraum wird es still.

Die Omis und Opis lächeln zufrieden.

Eine kleine Uroma wischt sich sogar eine Träne aus dem Auge.

„Genau das hätten wir uns für unsere Kinder und Enkel immer gewünscht.“

Da schaut Arthemis strahlend in die Runde.

„Also... jetzt gibt's aber wirklich Kaffee.“

„Und diesmal dürfen alle bleiben.“ ☕️❤️



Arthemis
seelenmagie
DEINE WEGBEGLEITUNG



